

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 22./April 1954

Blatt 620

Am Dienstag:

Überreichung der Ehrenmedaille an Stadtbaudirektor i.R. Gundacker

22. April (RK) Bürgermeister Jonas wird Dienstag, den 27. April, um 10.30 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an Stadtbaudirektor i.R. Dipl. Ing. Johann Gundacker die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreichen. Die Feier wird mit Ludwig van Beethovens Opus 18, Nr. 6, Adagio ma non troppo, ausgeführt vom Puschacher-Quartett der Wiener Symphoniker eingeleitet werden. Hierauf sprechen Stadtrat Afritsch und Bürgermeister Jonas. Der Bürgermeister wird am Schluß seiner Ansprache die Ehrenmedaille an den Geehrten aushändigen. Zum Abschluß der Feier spielt das Puschacher-Quartett ebenfalls aus dem Opus 18, Nr. 6 von Ludwig van Beethoven das Allegro con brio.

Der Wiener Gemeinderat hat die Verleihung der Ehrenmedaille an Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Johann Gundacker anläßlich seiner Versetzung in den Ruhestand für seine mehr als vierzigjährige stets hingebungsvolle, hervorragende und erfolgreiche Dienstleistung bei der Stadt Wien einstimmig beschlossen. In der Begründung des Antrages wurden vor allem seine Verdienste als Stadtbaudirektor um den Wiederaufbau, sowie für seine bedeutende Mitwirkung bei der umfangreichen Bautätigkeit der Stadt Wien seit dem Jahre 1945 hervorgehoben.

Eröffnung der Ausstellung Karl A. Wolf
=====

22. April (RK) Im Österreichischen Museum für angewandte Kunst eröffnete heute vormittag Stadtrat Afritsch in Vertretung von Stadtrat Mandl die Ausstellung Karl A. Wolf, Ölgemälde und Aquarelle. Die Ausstellung ist bis 19. Mai, Dienstag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Nach der Begrüßung durch Direktor Dr. Schlosser verlas Obermagistratsrat Dr. Gapp die Rede des plötzlich erkrankten Prof. Gaertner vom Kulturamt der Stadt Wien. Prof. Gaertner schilderte das Zustandekommen der Ausstellung von Karl A. Wolf, der in eineinhalb Jahren fast vierzig Bilder ohne vorhergegangene künstlerische Ausbildung malte. Seine Werke zeugen von der Erlebniswelt des echten Malers.

Stadtrat Afritsch dankte in seiner Eröffnungsansprache allen, die für das Zustandekommen dieser bemerkenswerten Ausstellung eingetreten sind. Die Malerei und die Graphik hatten bis zum 19. Jahrhundert die Aufgabe, die Gegenwart für die Zukunft festzuhalten. Die Photographie hat im Zeitalter der Technik diese Aufgabe übernommen, aber die Malerei und Graphik haben trotzdem eine wichtige Funktion im menschlichen Leben zu erfüllen. Das beweisen die Bilder von Karl A. Wolf. Wir sind von seinen Werken beeindruckt, sagte Stadtrat Afritsch, und freuen uns, daß er ohne Schulung und ohne Vorbildung diese Bilder gemalt hat; denn daß uns der Maler Wolf etwas zu sagen hat, steht außer Zweifel.

Schweinenachmarkt vom 22. April
=====

22. April (RK) Neuzufuhren: 8 Fleischschweine. Verkauft wurden alle.

Eine englische "Osterschule" in den städtischen Kindergärten
=====

22. April (RK) Die "Nursery school association of Great Britain", die englische Vereinigung für das Kindergartenwesen, hat im heurigen Jahr ihre traditionelle "Osterschule" nach Wien verlegt. Dr. Kothbauer, der Zentralinspektor der städtischen Kindergärten und Horte, hat für den Wiener Aufenthalt der aus 65 Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen bestehenden Studiengruppe ein umfangreiches Programm vorbereitet: Seit Karfreitag sind nun die wißbegierigen Engländerinnen ununterbrochen unterwegs, um möglichst viel von den Einrichtungen unserer Kindergärten kennen zu lernen. Sie besichtigten unter anderem die modernsten städtischen Kindergärten im Stadtpark, auf dem Kapaunplatz und im Rosenpark, statteten einen Besuch dem Sommerkindergarten auf dem Girzenberg ab und beschäftigten sich eingehend mit dem in Wien entwickeltem Spielzeug, das ihnen in der Spielzeugausstellung der städtischen Kindergärten gezeigt wurde. Im Rahmen des Studienaufenthaltes in Wien hielten Frau Dr. Bowle (London), Frau Dr. Baar (Wien), der Leiter des Jugendamtes der Stadt Wien, Senatsrat Prof. Dr. Tesarek und Zentralinspektor Dr. Kothbauer Vorträge über Spezialfragen. Dr. Kothbauer eröffnete heute früh für die englischen Gäste im Sonderkindergarten "Schweizer Spende" ein Seminar. In Diskussionen brachten die Engländerinnen wiederholt ihre Bewunderung über die vorzügliche Führung der städtischen Kindergärten sowie über die geschmackvolle Ausgestaltung und die hingebungsvolle Arbeit ihrer Wiener Kolleginnen zum Ausdruck.

Die stättliche Studiengruppe wird am Montag ihre Osterschule in Wien beenden und nach elftägigem Aufenthalt die Heimreise antreten. Am Sonntag werden die Engländerinnen Gäste der Stadtverwaltung auf dem Kahlenberg sein.

Rindernachmarkt vom 22. April

=====

22. April (RK) Unverkauft: 6 Ochsen, 47 Stiere, 26 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 83. Neuzufuhren: 1 Ochse, 1 Stier, 4 Kühe, 1 Kalbin, Summe 7. Gesamtauftrieb: 7 Ochsen, 48 Stiere, 30 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 90. Verkauft wurden: 3 Ochsen, 10 Stiere, 11 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 26. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 38 Stiere, 19 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 64.

Pferdemarkt vom 20. April

=====

22. April (RK) Aufgetrieben wurden 201 Pferde, davon 14 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 151, als Nutztiere 2 verkauft, unverkauft blieben 48. Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 74, Burgenland 32, Oberösterreich 65, Steiermark 13, Kärnten 7, Salzburg 4.

Preise: Jungpferde und Fohlen 7.60 bis 10.50 S, 1. Qualität 6.80 bis 7.50 S, 2. Qualität 6.- bis 6.70 S, 3. Qualität 5.- bis 5.90 S.

Der Marktverkehr war flau.

Wiener Pfadfinder im Rathaus

=====

Zum Tag der Österreichischen Flagge

22. April (RK) Eine Abordnung Wiener Pfadfinder überreichte heute Bürgermeister Jonas im Rathaus anlässlich des Tages der Österreichischen Flagge eine rot-weiß-rote Tischflagge. Der Bürgermeister übernahm dieses Symbol Österreichs und wies ihm einen ständigen Platz auf seinem Arbeitstisch zu. Er dankte den Pfadfindern für ihren Besuch und übergab jedem von ihnen zum Andenken ein schönes Wiener Bilderalbum.

Tischflaggen wurden von den Wiener Pfadfindern heute auch Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Resch übergeben.

Gegen die Verkehrsmisere:Rücksichtnahme, Einbahnstraßen und Parkverbot
=====

22. April (RK) Der Amtsführende Stadtrat für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch sprach heute im Österreichischen Presse-Club über einige aktuelle Fragen seines Ressorts. Stadtrat Lakowitsch beschäftigte sich zunächst mit den Wiener Verkehrsproblemen und wies darauf hin, daß die Zahl der Kraftfahrzeuge noch heuer 100.000 überschreiten wird. Im Jahre 1950 waren es noch 62.000. Die Entwicklung für die Zukunft ist kaum abzusehen. Der ständig steigenden Zahl von Kraftfahrzeugen steht ein gleichbleibendes Ausmaß von Verkehrsflächen gegenüber. Für die vielen Kraftfahrzeuge den Verkehr zu ermöglichen, die nötigen Parkplätze und Garagierungen zu schaffen, stellt ein nahezu unlösbares Problem dar. In geringem Ausmaß konnte dadurch Abhilfe geschaffen werden, daß im Krieg zerstörte Gebäude nicht mehr aufgebaut und die dadurch gewonnenen Flächen für den Verkehr benützt wurden.

Für die Zukunft kündigte Stadtrat Lakowitsch die verstärkte Einführung von Einbahnstraßen und rigoroses Parkverbot an. Es kann auf die Dauer nicht geduldet werden, daß jemand frühmorgens mit seinem Wagen ins Geschäft fährt, das Fahrzeug aber dann bis am Abend dort steht und den Verkehr behindert. Drei große Hindernisse sind es vor allem, die sich einem flüssigen Verkehr entgegenstellen: die nichterweiterbaren Verkehrsflächen, die schienengebundene Straßenbahn und die parkenden Fahrzeuge. Vor allem müssen die Wiener Kraftfahrer und Fußgänger lernen, so wie im Ausland, mehr gegenseitige Rücksicht zu üben. Die Kraftfahrer müssen die Fußgängerstreifen mehr beachten und die Fußgänger diese Streifen mehr benützen. Geschieht dies, wird sich dadurch eine bessere Verkehrsregelung ergeben als durch Licht- oder Armzeichen.

Stadtrat Lakowitsch sprach sich auch für eine Änderung der Lenkerprüfung aus, die weniger das theoretische Wissen als das praktische Können berücksichtigen sollte. Wie der Stadtrat treffend argumentierte, mußte ein Reiter in früheren Zeiten

auch kein Tierarzt sein, um reiten zu können.

Möglichkeiten der Müllverwertung

Ferner beschäftigte sich der Stadtrat mit den Möglichkeiten der Müllverwertung in Wien. Gegenwertig wird der Mist auf Ableerflächen aufgeschüttet, doch geht der Platz dafür zu Ende und steht nur mehr auf einige Jahre zur Verfügung. Es ergibt sich also die Frage einer zweckmäßigen Müllverwertung. Stadtrat Lakowitsch hat zusammen mit Stadtrat Resch vor kurzem Müllverbrennungsanlagen in der Schweiz besichtigt, bei denen die daraus erzielte Wärme zur Heizung und Warmwasserbereitung verwendet wird. Eine derartige Anlage reduziert das Volumen der verschiedenen Abfälle auf weniger als ein Viertel der ursprünglichen Menge. Die Kosten für eine Müllverbrennungsanlage sind allerdings sehr hoch, sie würden voraussichtlich 120 Millionen Schilling betragen; die Bauzeit zwei bis drei Jahre. In absehbarer Zeit wird jedoch die Lösung dieses Problems für Wien notwendig werden.

Eine zweite Möglichkeit der Müllverwertung ist die der Umwandlung in Kompost auf chemischem Wege. Dabei ergäbe sich die Möglichkeit der Verwertung für die Landwirtschaft, unter anderem für die Fruchtbarmachung des Marchfeldes.

Wisente im Lainzer Tiergarten

Im Zusammenhang mit der Erhaltung des Wald- und Wiesengürtels werfen sich vor allem durch das Siedeln viele Probleme auf. Nicht alle Grundflächen im Wiener Wald sind Eigentum der Gemeinde Wien, daher kommen immer wieder Grundverkäufe vor, und die Erwerber der Flächen versuchen, auf den erworbenen Gründen Bauten zu errichten. Vom Kleingarten mit einem Werkzeugschuppen über das Wochenendhaus verwandeln sich allmählich solche Flächen zu einer "Wilden Siedlung". Ein wirklich erfolgreiches Einschreiten der Baupolizei ist oft erst sehr spät möglich, weil die Bauten längst fertig sind, bis alle Instanzen durchgemacht wurden. Stadtrat Lakowitsch appellierte an die Wiener Bevölkerung, den Wiener Wald zu schonen und die Maßnahmen der Behörde zu unterstützen. Der

Lainzer Tiergarten zum Beispiel, dieses einzigartige Naturdenkmal in unmittelbarer Nähe der Stadt, ist ebenfalls noch nicht von allen Gefahren verschont. Neuerdings wird das Verlangen nach Errichtung eines Waldfriedhofes wieder laut. Auch die ungeklärte Frage der Führung der Autobahn nach Wien gibt zu Bedenken Anlaß. Nur mit Unterstützung aller wird es möglich sein, den Lainzer Tiergarten in seiner ursprünglichen Schönheit zu erhalten. Wie der Stadtrat auch mitteilte, ist beabsichtigt, ein Freigehege für Wisente im Lainzer Tiergarten zu errichten.